

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1873

118 (7.10.1873)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 118.

Dienstag den 7. Oktober

1873.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 Fr., halbjährlich 1 fl. 12 Fr. Baden 52 Fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 3 Fr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

Politische Rundschau.

Nur noch ein Wort über den schlauen Grafen Ledochowski und über die noch schlauere Regierung. Das Posener Kreisgericht stellte nämlich der Regierung den Antrag, die über den armen Erzbischof verhängte Strafe von 200 Thalern von dessen Oktobergehalt zurückzuziehen; aber wo nichts ist, da hat der — Erzbischof das Recht verloren, indem die Temporalienperre über das erzbischöfliche Gehalt angeordnet ist und diese Maßregel schon mit dem ersten Oktober in Kraft tritt. Hunger thut freilich weh; aber da der gräßliche Geistliche nur an trockenes Brod und Wasser gewöhnt ist, so müssen wir uns schon unser Mitleid für noch bemitleidenswürdigere Hohehrwürdige aufsparen. — In Stuttgart hat eine Landesversammlung von Vertrauensmännern der deutschen Partei stattgefunden, wo darüber debattirt wurde, ob man mehr norddeutsch wie süddeutsch sein solle. Da aber ein Redner unter großem Applaus hervorhob, daß die Süddeutschen bereits schon haben, was in dieser Beziehung in Norddeutschland erst mühsam erstrebt werde, so herrschte schließlich die süddeutsche Temperatur u. das süddeutsche Temperament vor. Das Beste dabei war das gemeinschaftliche Mittagessen, wobei selbstverständlich auch getrunken und getinkelt wurde. Da die gemüthlichen Schwaben ihre „Spähle“ nun einmal nicht loslassen wollen, so wird man es kaum überraschend begreiflich finden, daß die in den Zeitungen umlaufende Behauptung, Württemberg wolle zum neuen Jahre seine Postverwaltung an das Reich abtreten, sich als die Erfindung eines politischen Entenjägers herausstellt — die Abschüttelung der Eigenthümlichkeit geht nicht so mit Postgeschwindigkeit. — In Oesterreich wurde in den letzten Tagen in Ermangelung eines anwesenden fremden Monarchen der Rudolf von Habsburg-Tag gefeiert, d. i. der Tag, an welchem der „Habsburger“ zu Frankfurt am Main zum deutschen Kaiser gewählt wurde. Aber dieser Gedanktag wurde in den Schatten (?) gestellt gegen die Prager Wenzelsausfeier, an welchem Tage der „Gzech“ mit rothem Rande erschien, und sich zu dem „Cag“ verstieg: „Bei der Wenzelskrone und am Grabe unserer Märtyrer sei geschworen, daß wir jetzt, wie im Mittelalter, gegen die Feinde des Christenthums kämpfen werden.“ Als Beilage folgt dem rothgeränderten Wenzelsausfertigen Blatte eine Broschüre, welche die Jungezechen „versoffene, blödsinnige Halunken“ nennt, die nicht werth seien, den gefeierten altzechischen Patrioten die Schühriemen aufzubüden u. s. w. Gleichzeitig bettelt der höfliche „Gzech“ um das nöthige Peters-Kleingeld für den bedrängten Greis im Vatikan. Bei der Wenzelsaus-Prozession waren theilhaftig: ein Theil des zechischen Adels, der Holzhacker, Flößer, sehr viele Bassermann'sche Gestalten, sodann die Blüthe der Neugierigen war äußerst gering, und die Prozessionsler sind ob dieser Indolenz ganz zech-roth vor Ingrimm. — In Italien geht es jetzt zum Ausdieselfahren der Vatikaner schauerhaft preussisch zu. Sämmtliche Musikbänder Rom's haben jetzt das „Heil Dir im Siegertranz“ lernen müssen, da viel „Nachfrage“ nach der Hymne herrscht, wobei dann Applaus und Vivats in Menge auf „Giuglielmo“, auf „Vittorio Emanuele“ und auf Moltke erfolgen — das war doch früher nicht. — In Frankreich herrscht gegenwärtig großartige republikanisch-royalistisch-bonapartistische Revolution. Jede Partei will siegen, eigentlich aber gibt es vorläufig nur zwei Parteien, nämlich die Chambord'sche, deren Aktien bedeutend gestiegen sind, und die Partei der Bonapartisten, welche auf Seite der Republikaner stehen.

Die Ersteren scheinen an einen Gewaltstreich zu denken, ihre Agenten treten in der Provinz sehr rührig auf, neue bonapartistische Blätter schießen wie Pilze aus dem Boden hervor und in einer Paul de Cassagnac'schen Broschüre wird dargelegt, daß die Bonapartisten noch immer auf einen Theil der Armee und der Ober- und Unterbeamtenwelt zählen kann. Daß aber trotzdem der sonst schmunzelnde Ex-Präsident die Situation nicht so glatt und klar findet, ist aus seiner eiligen Reise nach Paris zu ersehen. — Unterdessen gibt sich der fromme Chambord in verschiedenen Stylübungen an seine Anhänger alle Mühe, der Welt zu beweisen, daß Er. Zukunfts-Majestät — Gott bewahre! — nichts von allem dem thun werde, was man von dem originellen Einsiedler voraussetzt; im Gegentheil versichert er, daß Alles, was am 5. August d. J. geschehen ist, lediglich zu dem Zwecke geschah, Frankreich's Stellung, Wohlstand, Größe und Ruhm wieder herzustellen. Wer's glaubt, wird selig. — In Spanien hat sich in den jüngsten Tagen etwas Schmachvolles ereignet: die friedliche, gewerbsleißige Stadt Alicante ist von drei Insurgentenschiffen während neun Stunden bombardirt worden, und vier englische und drei französische Panzerfahrzeuge haben die Morbscenen des Vanditengeständels nicht verhindert; die Herren Offiziere lugten neugierig durch die Gläser, wie sie etwa ein neues Ballet beaugenscheint hätten. Das nennt man Nichtintervention. — Der Schah von Persien ist doch ein großherziger Monarch. Wie man weiß, oder vielleicht nicht weiß, entließ er plötzlich den Großvezier, weil derselbe auf Retour-Sendung seines Meisters Favoritinnen antrag, indem er „uns Europäer“ als gar, „so rein und zweifelschne“ darstellte, was aber der Schah nachträglich doch zu stark übertrieben zu finden schien. Nun aber hat plötzlich Se. Schahjehstät seine Sonne wieder freundlich strahlen lassen und den Großvezier in Gnaden ausgenommen. Neuter sei dafür gelobt, der in Persien Kultur verbreitet, und am 25. v. M. damit anfang, indem er den ersten Spatenstich zur ersten persischen Eisenbahn zu Rescht am kaspischen Meere thun ließ.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 4. Okt. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben sich heute Nachmittag zwei Uhr nach Baden begeben und gedenken dort für einige Zeit Aufenthalt zu nehmen.

Friberg, 2. Okt. Nach zuverlässiger Angabe findet die Eröffnung der Schwarzwald-Bahn am 1. Nov. statt.

Offenburg, 2. Okt. Raphael Jenger aus Riegel, der seine Mutter und seinen Stiefvater in deren Behausung zu Bühl, während sie schlafend zu Bette lagen, mit einer Axt erschlagen hatte, wurde von den Geschworenen der vorsätzlichen, mit Ueberlegung ausgeführten Tödtung seiner Mutter und seines Stiefvaters für schuldig erklärt und gestern spät Abends zum Tode verurtheilt.

Deutsches Reich.

— Als unsere deutschen Occupationstruppen auf dem Rückmarsch von Verbun sich befanden, brach in dem Dorfe Dieppe Feuer aus. Unter den Leuten, die zur Brandstätte eilten, befanden sich auch mehrere preussische Soldaten. Als diese bei einem brennenden Hause anlangten, hörten sie, daß in dem Hause eine Wöchnerin mit ihrem Kinde sich befände. Ohne langes Besinnen stürzten zwei Soldaten in das brennende Haus und retteten Mutter und Kind. Zur Belohnung wollte der Maire

jedem der braven Soldaten 70 Fr. geben, allein sie dankten für das Geschenk und freuten sich, mit eigener Lebensgefahr eine gute That vollbracht zu haben.

Der altkatholische Bischof Reinkens wird nächstens vom Cultusminister Falk feierlich vereidigt werden. Damit erlangt er das Recht, im Einvernehmen mit dem Staate Pfarrer zu ernennen und Gemeinden zu errichten und die von ihm eingesetzten Pfarrer können rechtsgiltig trauen, taufen u. s. w.

Oesterreichische Monarchie.

Oesterreich feierte am 29. Sept. den 600jährigen Bestand der durch Rudolph von Habsburg begründeten habsburgischen Dynastie und ihrer langen und einflußreichen europäischen Laufbahn; Veranlassung genug für die deutschen und besonders österr. Blätter, einen historischen Rückblick auf die Schicksale dieses einst so mächtigen Reiches zu werfen. Wir beschränken uns hier darauf, einige Stellen anzuführen, mit welchen das bedeutendste Wiener Blatt die bescheidene Gegenwart an die große Vergangenheit anknüpft: „Aus dem Hause ward ein Reich, in welchem die Sonne nie unterging. Und ist es auch nicht so geblieben, so folgte auf die schwindende Höhe des Glück doch kein vernichtender Fall. Oesterreich, das zu viel besaß, als daß der Neid der Götter nicht rege werden sollte, ist groß und reich geblieben. Ohne Groll und Harm erblickt es die Krone des neuerstandenen Reichs auf des Hohenzollers Haupte, mit aufrichtiger Freundschaft drückt es dem König die Hand, die Willkionen von uns löste, um sie einem nationalen Staate einzuverleiben. Ganz Deutschland wird den seltenen Gedanktag mit dankbarer Erinnerung begehen, aber vor Allen kommt es doch uns zu, auszurufen: Dieser Tag gehört dem Oesterreicher.“

Frankreich.

Am 6. Oktober nimmt der Prozeß Bazaine in Schloß Trianon seinen Anfang. Der Marschall ist bereits dahin abgeführt worden. Es wird ein politischer Prozeß in großem Style werden, und die geschickten Regiffeure haben dafür gesorgt, daß er zwischen zwei Völkern geführt wird. Wir werden hören, daß die Deutschen nur durch Verrath, Vesteckung und Hintertist gesiegt haben. Der handelnden Personen treten aber so viele auf, daß leicht Einer oder der Andere aus der Rolle fallen und Unerwartetes zu Tage kommen kann.

Italien.

Die Freude über den bedeutungsvollen Anschluß Italiens an Oesterreich und Deutschland blüht und leuchtet dem italienischen Volk aus Augen und Herzen und selbst bis hinab in die große Fußgehe regt sich im italienischen Etiefel der Jubel und die Begeisterung. Mehrere tausend Perlenen mit Fackeln, Fahnen und Musik zogen in Palermo durch die Stadt und ließen, als Zeichen ihrer freudigen Theilnahme an dem großen politischen Ereignisse, vor den Hotels des österreichischen und deutschen Consuls die österreichische Nationalhymne und die „Wacht am Rhein“ aufspielen.

Verschiedenes.

Der Schuttpatron der Schneider. Die Schneider waren bisher das einzige Handwerk, welches keinen Schuttpatron besaß. Sie feierten deshalb gewöhnlich Maria Geburt, den 8. September, als Jahrestag. Nun hat man in einem belgischen Archiv ein altes Kettenbuch mit Handzeichnungen gefunden, darunter einige die heiligen drei Könige vorstellen, wie sie nächstlicher Weite bei einer Dellampe mit übereinander geschlagenen Beinen ihre Hosen flicken und den Rock ausbessern. Aus der langen Reise war begreiflich ihre Gaderobe sehr bußwürdig geworden, und bemerkte zuerst, wie jene Chronik berichtet, Kaspar als der Jüngste und wahrscheinlich auch der Eibelfte unter ihnen, daß sie in einem solchen Costüm, ohne eine arge Schwädigung des monarchischen Prinzips, vor ihren Untertanen nicht erscheinen dürften. Melchior stimmte bei und der alte Balthasar sagte nicht nein. Sie beschloffen einhellig das ungeommetrische Experiment, jedoch von Niemand gesehen, zur Nachtzeit, nämlich ihrer königlichen Würde nichts zu vergeben. Die Arbeit gelang wunderbar. Als sie in ihre Länder zurückgekehrt waren,

wurden sie ihrer Eleganz halber von ihren Vätern sehr bewundert, und eines sagte dem Andern ins Ohr: „Diese schönen Kleider hat gewiß der neue König der Welt unsern Herrn Königen geschenkt!“ Gestützt auf diese rührende Legende beantragte nun ein Brüsseler Blatt, die heiligen drei Könige als die würdigsten Schuttpatrone der ehrsamten Schneiderzunft aufzustellen, und könnten dann die Bierbrauer nicht mehr im Hinblick auf ihren Gambrinus herausfordernd sagen: „Da komm ein anderes Handwerk mehr und zeig' auch einen König her!“

Städtisches.

I.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung v. 24. Sept.] Vorsitzender der Bürgermeister. — Es werden einzelne Positionen des Voranschlags für 1874 berathen, worüber nach Beendigung der Vorarbeiten referirt werden soll.

II.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung v. 29. Sept.] Vorsitzender der Bürgermeister. — Da im Oberwald, Distr. „Heidacker“, Wildschaden an den Stodauschlägen von Eichen, Weißbuchen und Ulmen vorliegt, so beschließt man, vorbehaltlich Liquidation der bereits existenten Entschädigungsansprüche, die Jagdpächter zu veranlassen, zur sofortigen Verminderung des Reststandes Schritte zu thun. — Eine Versteigerung von Waldstreu wird genehmigt und der Erlös von 163 fl. 10 kr. der Stadtkasse in Einnahme gewiesen. — Die Denkschrift, Untersuchungsplan zur Erforschung der Ursachen der Cholera und deren Verhütung, verfaßt im Auftrage des Reichsanzleramts, soll unter den Mitgliedern des Gemeinderaths circuliren. — Der Bearbeitung des Gemeindebedürfnisvoranschlags für 1874 haben Untersuchungen vorauszugehen über die Verpflichtung zu Vorausbeiträgen, weil die seither geltende desfallsige Berechnung von 1867 mit Ablauf der diesjährigen Budgetperiode unwirksam wird. Vorausbeiträge zu den Gemeindebedürfnissen haben Gemeindeglieder und ihnen gesetzlich Gleichgestellte in dem Fall zu zahlen, wenn durch die Einkünfte der Gemeinde nicht wenigstens ein Drittel des Gesamtaufwands gedeckt ist; der Betrag dieser Vorausumlagen ist das zur Deckung des Drittels Fehlende. Der desfallsigen Berechnung, welche im Entwurfe vorliegt und angenommen wird, ist zu entnehmen: der Gemeindeaufwand (ohne Berücksichtigung der Ausgabe auf Schulden) erreicht nach dem Durchschnitt der Jahre 1870/72 die Summe von 50,182 fl. 51 kr. Auf Schulden ist in den nächsten sechs Jahren voraussichtlich per Jahr zu verwenden: Zur Tilgung 3700 fl., zur Verzinsung 539 fl. 3 kr., so daß das jährliche Aufwandsbedürfnis zu 54,421 fl. 54 kr. (ein Drittel zu 18,140 fl. 38 kr.) angenommen werden muß. Dagegen be-
tragen im Jahre:

1870	die Einkünfte	fl. 63,745 54,	deren Lasten	fl. 16,223 57
1871	„	„ 58,495 53,	„	„ 16,179 26
1872	„	„ 67,513 41,	„	„ 17,894 45
		fl. 191,755 28		fl. 50,298 9

somit die Reineinkünfte 141,457 fl. 19 kr. oder im Jahre 47,152 fl. 26 kr., welche Ziffer dem oben berechneten Drittel gegenübergestellt, zur Genüge abermals den Nachweis liefert, daß die Verpflichtung, Vorausbeiträge zu erheben, noch in weite Ferne gerückt ist. — Die Urliste der Geschwornen und Schöffen wird, nach Umlauf der Frist zur öffentlichen Auflegung, geschlossen und ergänzt durch Bezeichnung derjenigen Persönlichkeiten, welche nach geistiger Fähigkeit, Ehrenhaftigkeit und Charakterfestigkeit zugeordneten Aemtern besonders befähigt erscheinen; sie ist nunmehr Gr. Bezirksamt vorzuliegen. — Verlesen werden Mittheilungen: a. des städt. Anwalts in der Prozeßsache gegen den Nachlaß von Rathskonsul. Hartmann's Wittwe; b. des Bezirksamts, Anmeldung eines Gemeindeangehörigen zum einjährigen Freiwilligen-Dienst betr. — Der Vorsitzende theilt fernern mit, daß die Sammlung für die Hagelbeschädigten der Gemeinden Knielingen, Eggenstein u. den Betrag v. 388 fl. 56 kr. erreicht hat.

Die Unterstüzungen aus dem Gratiaifond betreffend.

Nr. 6127. Unter Hinweisung auf die Ministerial-Verordnung vom 9. Oktober 1832 (Regierungsblatt 1832, S. 483) werden sämtliche Gemeinderäthe aufgefordert, die etwaigen Gesuche um Unterstüzung aus dem Gratiaifond spätestens bis Mitte November hieher vorzulegen und die Verzeichnisse genau nach dem S. 56 des Verordnungsblattes vom Jahr 1842 ersichtlichen Formulare aufzustellen. Spätere Vorlagen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Durlach, den 1. Oktober 1873.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaeger Schmid.

Bekanntmachung.

Der Impressen-Bedarf der Standesbeamten für das Jahr 1874 betr.

Nr. 4823. Die Herren Standesbeamten werden aufgefordert, den muthmaßlichen Bedarf an Impressen zur Führung der Standesbücher im Jahre 1874 so genau anzuzeigen und zwar die Zahl der Bogen:

- 1) für beide Exemplare des Geburtsbuches,
- 2) " " " " " Ehebuches,
- 3) " " " " " Tottenbuches.

Durlach, den 3. Oktober 1873.

Großherzogliches Amtsgericht.
Gerichts-Notar:
Schwarz.

Marktpreise

über
das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 4. Oktbr. 1873
(Verordnung vom 25. März 1861).

Getreidegattung.	Gewicht des Sektolliter.	Kaufpreis des Sektolliter.		Summe der Sektolliter.		Mittelpreis für je Sektolliter.		Bemerkungen
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Weizen, beste Qualität	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere " "	—	—	—	—	—	—	—	
geringere " "	—	—	—	—	—	—	—	
Kernen, alt, beste	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere " "	—	—	—	—	—	—	—	
geringere " "	—	—	—	—	—	—	—	
Kernen, neu, beste	71	45	27	—	—	—	—	
mittlere " "	70	15	20	—	—	—	—	
geringere " "	68	14	53	45	40	15	13	
Korn, beste	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere " "	—	—	—	—	—	—	—	
geringere " "	—	—	—	—	—	—	—	
Gerste, beste	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere " "	—	—	—	—	—	—	—	
geringere " "	—	—	—	—	—	—	—	
Haber, neuer, beste	40	4	36	—	—	—	—	
mittlere " "	29	4	28	—	—	—	—	
geringere " "	34	4	2	13	6	4	22	

Durlach, 4. Oktbr. 1873.

Bürgermeisteramt. G. Friderich.

Alt-katholiken-Verein Durlach.

Nächsten Montag, den 6. Oktober, Abends 8 Uhr, findet im Vereins-Lokale (Eglau's Halle) die ordentliche Monatsversammlung statt. Tages-Ordnung: Berichterstattung über den Konstanzer Alt-katholiken-Congress.

Nicht nur die Mitglieder, sondern auch alle anderen katholischen Einwohner werden hiezu eingeladen.

Der Vorstand.

International-Lehrinstitut.

Die Anstalt umfasst: 1) die Handels-Schule; 2) die Vorbereitungs-Anstalt zum Examen für den einjährigen Militärdienst (von 189 Kandidaten sind 151 bestanden), die Post etc. und 3) ein Pensionat mit strenger Disciplin, welches dieses Schuljahr von 150 Pensionären, unterrichtet und bewacht, von 12 Hauslehrern, besucht wurde. Programm durch die Direction in Bruchsal. (F. 817)

Holzschube in allen Größen zu billigen Preisen empfiehlt

H. Walz.

Bekanntmachung.

Hagelschlag betreffend.

Nr. 4160. Die Kollette für die Hagelbeschädigten im Amtsbezirk Karlsruhe lieferte in den Gemeinden unseres Bezirks in baarem Geld 1482 fl. 24 fr., deren Ab-lieferung uns heute mit Schreiben d. d. Karlsruhe, 28. September d. J. bescheinigt worden ist.

Durlach, 3. Oktober 1873.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaeger Schmid.

Frucht-Markt

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung: großh. Handels-Ministeriums vom 25. März 1861 (Regierungs-Blatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in folgendem bekannt gegeben

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
	Kilogr.	Kilogr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—
do. neuer	21,900	21,900	10	18	—	—
Korn neues	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Haber, neuer	2,950	2,950	5	3	—	—
alter	—	—	—	—	—	—
Erbsen 1/2 Kilogr.	—	—	—	—	—	8
Linsen " "	—	—	—	—	—	8
Bohnen " "	—	—	—	—	—	6
Biden " "	—	—	—	—	—	—
Einfuhr	24,850	24,850	—	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—	—
Vorrath	24,850	—	—	—	—	—
Verkauft wurden	24,850	—	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogramm Schweine-schmalz 30 fr., Rindschmalz 34 fr., Butter 40 fr., 10 Stück Eier 20 fr., 10 Liter Kartoffeln (50 Kilogramm 1 fl. 30 fr.) 20 fr., Heu pro 50 Kilogramm 1 fl. 48 fr., Stroh pro 50 Kilogr. 1 fl. — fr., 1 Eier Fuchsholz 9 fl.

Durlach, 4. Oktbr. 1873. Bürgermeisteramt.

Rindschafel-Versteigerung.

Die Gemeinde Auerbach läßt bis **Freitag den 10. d. M.**, einen fetten Rindschafel öffentlich versteigern. Die Zusammenkunft ist Mittags 12 Uhr im Hofe des Schafhalters.

Auerbach, 4. Oktober 1873.

Der Gemeinderath.

Hobemer, Bürgermeister.

Karlsruhe.

Für Bäcker.

In äusserst frequenter Lage hieselbst ist ein Wohnhaus, in welchem seit einer langen Reihe von Jahren eine Bäckerei mit nach-werthlich sehr günstigem Erfolg betrieben wurde, unter vertheilhaftesten Bedingungen per 23. Oktober d. J. zu verkaufen oder zu verpachten. Wegen dem Näheren wende man sich an Herrn Geschäfts-Agent **W. Merke jun.**, Engestraße 193 in Karlsruhe.

Unterzeichnete verpachtet auf Martini d. J. ihren **Garten** hinter dem Kirchhof.
Frau **Kaunim. Eisenlohr** Witwe.

Eine der ältesten **Bäckerei** in der Hauptstraße dahier ist entweder zu ver-kaufen oder zu verpachten; Näheres bei der Expedition d. Bl.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden in Karlsruhe.

Renten-, Aussteuer- und Kapitalversicherung auf Todesfall und auf bestimmte Alter.

1835 geg.ündete, 1864 erweiterte Genossenschaft;

in Verwaltung der Mitglieder-Gesamtheit und aus ihnen gewählten Organen.

Das Kapitalvermögen der Anstalt beträgt Ende 1872: 10,736,230 Gulden. Die Zunahme gegen das Vorjahr fl. 822,446; der Kassenverkehr liegt auf fl. 14,388,625 gegen fl. 12,964,276 im Vorjahr; die Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen erhob sich auf fl. 1,104,394. Seit Bestehen der Anstalt bezahlte sie an Renten und versicherten Kapitalisten fl. 8,688,478. Der bei ihr allein den Mitgliedern zukommende, unter diese vertheilte Geschäftsgewinn beträgt zusammen fl. 1,736,872.

Stand der Beteiligung: 39,126 Altersversorgungs- und Lebensversicherungs-Verträge mit fl. 360,687 versicherter Rente und fl. 13,527,788 versichertem Kapital.

Auszug aus dem Tarif der Sterbkapitalversicherung (einfache Lebensversicherung)

für je fl. 1,000, fällig beim Todesfall, spätestens mit dem 85. Lebensjahre, zahlbar innerhalb 14 Tagen:

für die Beitrittsalter von	20,	25,	30,	35,	40,	45,	50,	60,	70 Jahren
jährlicher Beitrag	fl. 4.	fl. 4 ^{1/2} .	fl. 5 ^{1/2} .	fl. 6 ^{1/2} .	fl. 7 ^{1/2} .	fl. 9 ^{1/2} .	fl. 12.	fl. 19 ^{1/2} .	fl. 34 ^{1/2} .
oder jährlich	fl. 15 ^{1/2} .	fl. 18.	fl. 21 ^{1/2} .	fl. 24 ^{1/2} .	fl. 30 ^{1/2} .	fl. 37 ^{1/2} .	fl. 47.	fl. 77 ^{1/2} .	fl. 136 ^{1/2} .

Dividende der Lebensversicherten in 1873 zahlbar: 8^{1/2}% des Barwerths ihrer Versicherungen, dies ist in Prozenten des jährlichen Beitrags: 26% an die seit 1868, 31% an die seit 1867, 36% an die seit 1866, 41% an die seit 1865 und 46% an die seit 1864 eingetretenen Mitglieder.

Die Dividende steigt mit Zunahme der Versicherungsjahre, also mit dem fortschreitenden Alter der Versicherten und ermäßigt deren jährliche Barzahlungen von Jahr zu Jahr. Diese Vertheilungsart, ein unbestreitbarer Vorzug der Versorgungsanstalt, beseitigt den Vermögensnachtheil, welcher bei Erreichung hoher Lebensalter der Versicherung anhaftet. Bei Annahme einer Dividende von nur 4% des jeweiligen Versicherungswertes (dem voraussichtlich niedersten Stand, seither nicht unter 8%) würde zum Beispiel der jährliche Beitrag eines 30jährigen von 21% pro fl. 1,000 Kapital sich ermäßigt haben:

in seinem	35ten,	40ten,	45ten,	50ten,	55ten,	60ten Lebensjahr
auf noch	fl. 18 ^{1/2} .	fl. 15 ^{1/2} .	fl. 12 ^{1/2} .	fl. 9 ^{1/2} .	fl. 6.	2 ^{1/2} fl.

und wäre danach der ursprüngliche Beitrag schon nach 20 Versicherungsjahren im 50. Lebensjahr um mehr als die Hälfte gemindert, nach 10 weiteren Jahren nahezu ansgleichen.

Zu weiterem Beitritt zu dieser zeitgemäß eingerichteten Anstalt einladend, erbietet sich Unterzeichneter zu Mittheilung ausführlicher Prospekte sowie vergleichender Uebersichten über die Tarifsätze, Einrichtungen und Bedingungen der verschiedenen Versicherungsanstalten. Jede weitere Auskunft wird gerne mündlich wie schriftlich, ebenfalls unentgeltlich ertheilt.

Kaufmann Julius Loessel in Durlach.

Durlach.
Den Herren Bierbrauern empfehle ich mein Lager selbst fabricirtes, bestens gelöstes und gut ausgedörtes Brauer-Malz zu den billigsten Preisen
A. Graf,
Bierbrauer.

Anzeige.
[Durlach.] Hiermit die ergebenste Anzeige, daß mir die Erlaubniß zum Betriebe eines
Leihhaus-Geschäfts
von Großherzoglichem Vertheilungsbureau erteilt wurde, und der Beginn dieses Geschäfts auf 1. November d. J., Königsstraße Nr. 2, festgesetzt wird. Ich bitte um geneigten Zuspruch.
Durlach, 4. Oktober 1873.
Ludwig Fröhlich,
vormals Feldwebel im 1. bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100.

Ein F-Tenorhorn
mit Cylinder und 2 Bögen (B. C.), gut erhalten, verkauft
Steinhauer Joh. Zimmermann
in Hehenweltersbad.

Kochofen, ein großer, eiserner, steht zu verkaufen
Pflanzvorstadt 24.
Jägerstraße 26 ist eine Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov, Keller, Sandsteinfall und Dungplatz auf 23. Oktober zu vermieten.

Männergesang-Verein.
Heute (Montag) Abend 8 Uhr:
Monats-Versammlung.

Süßer
Markgräfl. Wein
bei **H. Steinmetz,**
Weinhandlung, Durlach.

Tanz-Unterricht.
Diejenigen geehrten Herren und Damen, welche sich am weiten Kurs, besonders für **Français & Ländler** betheiligen wollen, erlaube ich freundschaftlich, Mittwoch 8. d. M., Abends 8 Uhr, im Saale zum „Nebstoch“ gefälligst zu melden.
J. Spiegel, Tanzlehrer.

Gänselebern
werden von jetzt an und fortwährend zu den höchsten Preisen angekauft von
Frau Graf,
Karlsruhe, Steinstraße 23.
(Spitalplatz.)

Buchs, eine große Partie, ist zu verkaufen; Näheres bei der Expedition d. Bl.

Dickrüben, 1/2 Morgen, sind zu verkaufen; wo, sagt die Expedition d. Bl.

3 freundliche Zimmer mit Küche sind zu vermieten Hauptstraße 64.

Holzschuhe, von allen Größen in altem wie in neuem Leder, werden angefertigt von
Philipp Kühnle,
Mittelstraße 17, Durlach.

An einen Schuhmacher zu vermieten: eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Speicher u. Keller auf 23. Jan. 1873, wofelbst auch zugleich häusliche Reparaturen in dem Laden zu übernehmen sind. Näheres bei Karl Schmelzer.

Münchener Bier.
Da ich mein Bier direkt beziehe, so benachrichtige ich das verehrliche Publikum, daß zu jeder Zeit Münchener Bier aus dem Faß verzapft wird.
G. Benkendorfer,
zum „Grünen Hof“.

Codes-Anzeige & Dankagung.
Am 1. October starb im Militärspitale zu Karlsruhe in Folge eines Lungenleidens, 21^{1/2} Jahre alt, unser innigst geliebter Bruder, Schwager und Neffe, **Louis Wagner,** Soldat im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, wozu wir Freunde und Bekannte auch auf diesem Wege benachrichtigen.
Gleichzeitig sagen wir für die ehrenvolle Leichenbegleitung, insbesondere von Seiten der Mannschaft seines Regiments, sowie für die Schmückung der Leiche mit Kränzen und Blumen, den ausdrücklichen Dank.
Freudenstadt u. Durlach, 4. Okt. 1873.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Standesbuchs-Auszüge der Stadtgemeinde Durlach.
Geborene:
3. Okt.: Gise Karoline, Bat. Karl Heinrich Hattich, Buchhalter.
Gestorbene:
5. Okt.: Adam, Bat. Karl Kuhn, Maurer, 5 Monate alt.
Redaktion, Druck u. Verlag von H. Dups in Durlach.